

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

11.7.1823 (No. 190)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 190.

Freitag, den 11. Juli

1823.

Deutsche Bundesversammlung. — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes. — Dienstaechten. — Todesfall.

Deutsche Bundesversammlung.

Das Protokoll der 15. Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 5. Juni enthält einen Vortrag des preussischen Gesandten über die Pensionsforderungen der Ritter und Diener des deutschen Ordens, so wie des Großpriorats des Johanniterordens. — Beschluß: den 17. Nov. d. J. hierüber abzustimmen.

In der Entschädigungssache der ehemaligen kurpfälzischen Erbpächter auf dem linken Rheinufer erklärte Baden, die Reklamanten müssen sich mit ihren Ansprüchen an das ganze ehemalige deutsche Reich wenden, da ihr Besitzthum in Folge eines deutschen Reichskrieges, nicht aber eines pfälzischen Separatkrieges zerstört worden sey. — Beschluß: An die Reklamationskommission verwiesen.

Der hannoversche Gesandte erklärte den Widerspruch von Hannover und Braunschweig gegen Anwendung des 30. Art. der Schlussakte auf die westphälischen Angelegenheiten. — Der Bundestag könne über solche Dinge nicht entscheiden, sondern die Nachbarstaaten müßten sich unter einander vertragen.

Kurhessen lehnte gleichfalls die Entscheidung der Bundesversammlung in Sachen der westphälischen Domainenkäufer ab, in so fern diese mehr als vermittelnd seyn sollte, und behielt sich die Privatansgleichung mit den meistens schon zufriedenen Reklamanten vor.

In der 16. Sitzung v. 12. Juni ward zuerst auf Festsetzung eines Termins zur Abstimmung in den westphälischen Angelegenheiten angetragen. — Dann wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern erwählt, um über die Bearbeitung der definitiven Bundesmatrikel gutachtlich zu verathschlagen. — Der kurhessische Gesandte trat dem in der 14. Sitzung gefaßten Beschlusse wegen Unterdrückung des Journals: der deutsche Beobachter, bei.

Die 17. Sitzung am 19. Juni eröffnete das Präsidium damit, daß es die Versammlung aufmerksam machte, wie der in der 9. Sitzung festgesetzte Abstimmungstermin über die Vermittelung der Bundesversammlung bei Streitigkeiten der Bundesglieder eingetreten sey. Zugleich stimmte er im Namen des östreichischen Hofes auf Annahme des Austrägalverfahrens.

Preussen fand bedenklich, daß in Austrägalfällen das oberste Gericht, welches die Austrägalinstanz bildet, bundesgesetzlich ermächtigt werde, alle Fristen von Amts wegen zu beachten, bei Nichtbefolgung ergangener Verfügungen aber Verzichtleistung auf die unterlassene Handlung anzunehmen, und in Folge der Unterlassung zu

Gunsten des andern Theils zu dezidiren. — Da aber alle übrigen Gesandtschaften der Stimme des Präsidiums beitraten, so ward der Antrag mit 16 Stimmen gegen 1 angenommen.

Oestreich.

Zur Beförderung des Geldverkehrs, und um jedes Hinderniß des leichtern Umlaufs der Gelder zu beseitigen, ist bestimmt worden: 1) Den bisherigen Zwang, alles gemünzte Geld, dann Banknoten, und Antizipationscheine, nur mittelst des Postwagens versenden zu können, ganz aufzuheben, und die Wahl der Mittel zu Versendungen von Geldbeträgen, wie auch 2) die Versendungsart der Staatspapiere lediglich dem Ermessen der Privaten zu überlassen. Ferner wird den Besitzern von Staatspapieren, die zu Versendung derselben sich des Postwagens bedienen wollen, die Angabe des Werthes der zu versendenden Obligationen ganz freigestellt.

Portugal.

Die sogenannte 3te Linie, welche aus allen waffenfähigen Portugiesen von 16 — 60 Jahren besteht, und die jederzeit die Hauptstütze des Thrones gewesen ist, von den Cortes aber eben darum aufgehoben wurde, soll unverzüglich wieder organisiert werden. — Alle Exaltados unter den Deputirten sind aus dem Königreiche verbannt. (S. d. Deb.)

Schweiz.

Der Kabinetsekurier, der von Madrid gesendet wurde, und unterwegs zu Bern einsprechen mußte, brachte der vorbrütlichen Behörde eine Depesche der spanischen Regentschaft. Sie giebt darin Nachricht von ihrer Einsetzung und den Wunsch zu erkennen, die freundschaftlichen Verhältnisse, welche längst schon zwischen beiden Ländern bestanden hätten, fortzusetzen.

Spanien.

Durch einen am 26. Jun. aus Puerto-Santa-Maria abgegangenen außerordentlichen Kurier hatte man zu Madrid folgende neue Nachrichten: Adm. Hamelin hatte dem General Bordesoult seine vom Marineminister erhaltenen Instruktionen mitgetheilt, und erklärt, er sey bereit, die Landtruppen in allem Möglichen zu unterstützen; müsse sich aber deshalb mündlich mit dem Gen. Bordesoult besprechen. — Der König und die königl. Familie zu Cadix waren gesund. Der König wurde auf das genaueste bewacht. Zu Lande, sagt man, kam nichts mehr nach der Insel Leon und der Stadt gelangt.

gen. Um nun zur See den nämlichen Zweck zu erreichen, so werden im Guadalquivir und in den Häfen der Bay alle Küstenfahrzeuge gesammelt, und zur Disposition des Adm. Hamelin gestellt. Man glaubt, die Stadt sey kaum auf 14 Tage mit Lebensmitteln versehen, die schon ungeheuer im Preise steigen. Ballesteros ist, an Villa Empa's Stelle, zum obersten Befehlshaber auf der Insel Leon ernannt. Man hatte von den Bewohnern der Stadt eine Anleihe erhoben, deren repartirter Betrag sich für die Widerspenstigen, andere Zwangsmittel ungerchnet, um 10 pCt. erhöhte. — Das Korps des Gen. Bourmont kam von Seville an, und die kombinierte Land- und Seemacht vereinigte sich zu einem allgemeinen Operationsplane. — »Die Offizielle Zeitung von Cadix sagt unterm 23. Juni: Die Cortes erhielten in ihrer Sitzung vom 22. Nachricht, daß ein Transport von Sevilla, unter Eskorte einer Kanonierschaluppe, zugleich mit dem Dampfboote eintreffen würde, welches Se. Maj. befohlen haben hierher zu bringen, damit es nicht in die Hände der Feinde fallen möge. Wirklich sind auch seitdem 4 Barken mit Mehl von Sevilla, 11 von Huelva mit 2300 Mann Infanterie von Lopez Bannos Armee, und 1 von San Lucar mit Wein hier angelangt. Die Kavallerie von Lopez Bannos begiebt sich zum 4. Armeekorps unter Marquis Casteldoriei, der, wie man versichert, mit ohngefähr 2000 Mann in Estremadura steht. Der König hat den Gen. Lieut. Don Gayetano Baldez zum politischen und Militärgouverneur von Cadix so wie zum Oberkommandanten der Marine, den Gen. Lieut. Don Miguel d'Alava zum Gen. Inspekteur der Artillerie und des Geniewesens, und den Marechall de Camp Don Rafael de Niego zum zweiten Kommandanten der Truppen unter Gen. Ballesteros ernannt. Eine portugiesische Kriegskorvette, in zwei Tagen von Lissabon kommend, hat Don Joaquin Severino Gomez als Gesandten des Königs von Portugal bei Sr. kathol. Maj. hierher gebracht. Die konstitutionellen Akaden fordern, um die Stadt in den nöthigen Vertheidigungsstand zu setzen, alle Einwohner von 18 — 45 Jahren zu Bildung einer freiwilligen Nationalgarde auf. — Aus Puerto Santa Maria schreibt man uns heute Morgen: Die Besetzung von Xeres durch die Franzosen sey nicht weniger als gewiß. Es scheine vielmehr, als sey bloß ein Detaschement von 12 — 14 Glaubenssoldaten dahin gekommen. Pantise hat, wie man sagt, den Auftrag, Namens der Franzosen auf den Dörfern eine Menge Lebensmittel zu requiriren. 50 Kanonierschaluppen werden armirt. Jedermann verlangt mit lauter Stimme nach einer Polizeiverordnung, die, ohne der persönlichen Freiheit zu nahe zu treten, die öffentliche Sicherheit begründen, die Stadt vor allem politischen Hin- und Herschwanken bewahren, und so die Anschläge unserer unversöhnlichen Feinde vereiteln muß.« (Journ. d. Deb.)

Bulletin von Madrid vom 30. Jun.

Unterrichtet, daß in Asturien noch bedeutende Detaschements revolutionärer Truppen vorhanden seyen, ha-

ben Se. K. H. eine kombinierte Bewegung der französischen Truppen gegen diese Provinz, vor Abgang des Gen. Bourke nach Galizien, angeordnet. Die Resultate sind folgende: Gen. Huber, dessen Marsch auf Reynosa den Chef Campillo, der mit seinem Korps bis Santander vorgedrungen war, um die Aufhebung der Blokade von Santona zu bewirken, genöthigt hatte, nach Asturien umzukehren, zog sich scheinbar zurück, um den Feind dreist zu machen. Campillo ließ sich täuschen, und gieng wieder über die Deba, ward aber am 21. Jun. vom Gen. Huber auf 3 Punkten zugleich angegriffen, und in der größten Unordnung gegen den Strom zurückgeworfen. Nur ein Theil seiner Truppen, die vor Anfang des Gefechtes 1000 bis 1100 Mann stark gewesen seyn mochten, erreichte das jenseitige Ufer, der Rest ward getödtet oder gefangen. Er selbst ward verwundet. Unsere Truppen verfolgten hierauf den Feind, und erreichten ihn verschiednenemale, namentlich am 23. bei Rivas, Sella, und den 24. bei Colonga. Am 25. waren sie schon in der Nähe von Giron. Während dieses Zuges längs der Meeresküste, gieng der Royalistenschef Longa, der an dem Gefecht an der Deba Theil genommen hatte, über Oviedo nach Oviedo, und Graf Bourk ließ den Gen. d'Albignac mit dem 15. Linienreg. über Leon nach der nämlichen Stadt marschiren. Diese Kolonne warf am 21. den Vortrab des Feindes vorwärts von Sajares. Den 22. griff Gen. d'Albignac, nachdem er während der Nacht ein Bataillon nach Campo Manes in den Rücken des Feindes geschickt hatte, diesen bei Puente de Lieras in der Fronte an, und schlug ihn, ohnerachtet er an 1600 Mann stark war, den Weg durchstochen und sich im Dorfe verammelt hatte, vollkommen in die Flucht. Gen. Palarea, welcher dieses Korps kommandirte, hatte nur noch 300 Mann, als er nach Oviedo kam, von wo er ohne Zeitverlust den Weg nach Galizien nahm. Die Generale Huber und d'Albignac haben sich seitdem vereinigt, und marschiren auf Lugo, wohin der Graf Bourk sich gleichfalls von Leon aus über Astorga und Villafranca begeben wird. — Beim Abgang der Nachricht kannte man die Anzahl der Gefangenen noch nicht genau, denn immer noch wurden deren von allen Seiten eingebracht. — Ein Detaschement von 80 Dragonern von der Garde des Königs, kommandirt von dem Duc de Fimarcon, hatte am 26. Jun. an der Cabeza, ohnweit der Gränze der Provinz la Mancha, ein sehr brillantes Gefecht mit einem Streifkorps, das aus vielen Offizieren, 120 Reitern und einiger Infanterie bestand, die sich mit dem Korps von Ballesteros wieder zu vereinigen suchten. Die Spanier verloren 14 Mann an Todten, 73 Gefangene, worunter sich ein Obrist und 13 Offiziere befanden, und 67 Pferde. Von unsern Leuten wurde bloß ein Mann leicht blessirt, und 3 Pferde wurden getödtet. — Graf Bourmont organisiert zu Sevilla mehrere Bataillons von royalistischen Freiwilligen. (Monit.)

Valencia, den 14. Juni. Gestern sind die verbündeten royalistischen und franzöf. Truppen, 31,500

Mann stark, hier eingerückt. Die Avantgarde verfolgt den Gen. Ballesteros, der gegen Alicante marschirt.

(Memor. Borelais.)

Es ist merkwürdig, daß die meisten spanischen Glaubens- oder konstitutionellen Generale aus den untersten Klassen der Gesellschaft hervorgegangen sind. Konstitutionelle Generale und Oberoffiziere: Morillo und Faureguy waren beide im J. 1808 Schäfer; Mina, Rebmann; Empecinado, Ackersmann; Manso, Mühlknecht; Julian Sanchez, bloßer Soldat, und Villa-Campa, Sergeant. Generale und Oberoffiziere des Glaubensheers: Juanito, Stallknecht zu Anfang des Kriegs mit Frankreich; Vonga, Schmidt-Lehrjunge im J. 1808; Miralles, Ackersmann in Catalonien; Misas, Postillon, und Zabala, Bedienter in Biscaya. (Driflamme.)

Anmerkung des Journal des Debats zu dem gestern gelieferten Artikel vom 2. d. aus dem Londoner Courier:

Dieser interessante Artikel enthält bloß, was jeder erfahrene Mann von der englischen Politik zum Voraus erwarten mußte; die eben deshalb, weil sie eine konstitutionelle ist, nie aufhören wird, eine antirevolutionäre zu seyn. England, als ein von Grund aus monarchischer Staat, kann eine Verfassung niemals in Schutz nehmen, welche das Königthum auf einen bloßen Namen reduziert, ohne Rücksicht auf die wirkliche Existenz eines Königs zu nehmen, und diesem letztern irgend einen freien Willen zuzugestehen. Zu einer solchen Ausartung ist aber die an sich schon mangelhafte Konstitution von Cadix durch die spätern Abänderungen der Cortes herabgesunken; und diesem System zufolge hätte der König am Ende durch einen unterzeichnenden Automaten ersetzt werden können. Die Cortes selbst haben die Konstitution von Cadix am gewaltsamsten verletzt, indem sie den Artikel, welcher die mögliche Unfähigkeit des Königs, die Regierung zu verwalten, berücksichtigt, ganz falsch ausgelegt und hinterlistig auf den allerunpassendsten Fall angewendet haben, denn wie sie sich in der Sache benommen haben, müßte der Artikel so lauten: »Wenn der König nicht thun will, was ihm die Cortes befehlen, so werden dieselben andere Personen ernennen, um seine Funktionen zu erfüllen«; — auf diese Weise verschwindet aber sogar die letzte Spur einer königlichen Macht, der übertriebenen Gewalt der gesetzgebenden Versammlung gegenüber; und keine Republik hat jemals nach so überspannten Grundsätzen gehandelt; kein Doge von Venedig ist jemals einer so unwürdigen Behandlung ausgesetzt gewesen. Der souveraine Staat hätte ihn höchstens abgesetzt, ohne den grausamen Scherz mit ihm zu treiben, ihn heute für unfähig, morgen aber wieder zum voraus für regierungsfähig zu erklären u. s. w.

Brasilien.

Das Diario do Governo von Rio Janeiro, welches am 3. Juli zu London angekommen war, enthält auf

7 Quartseiten eine Rede des konstitutionellen Kaisers von Brasilien bei Eröffnung des Kongresses, welche am 3. Mai, dem Jahrestage der Entdeckung von Brasilien im Jahr 1500 durch Cabral, statt fand. Diese Rede enthält viele Details über die statt gehaltenen Verbesserungen in der Marine, der Armee, dem Schulwesen, den Bibliotheken ic., und schließt mit folgender wahrhaft königlichen Erklärung: »Ich habe angelobt, mit meinem Degen die künftige Konstitution von Brasilien zu verteidigen, sofern dieselbe meiner und Eurer würdig seyn wird. Ich werde mein Wort halten, indem ich hoffe, daß Ihr mich in Abfassung einer Konstitution unterstützen werdet, die auf festen Grundsätzen ruhend, die Wohlfahrt des Landes und die Freiheit der Bürger begründen wird. Die Erfahrung hat in Frankreich, in Spanien und in Portugal bewiesen, daß die nach dem Modell der Konstitution von 1791 gebildeten Verfassungen bloß metaphysische Systeme und deshalb unausführbar sind. Sie haben weder Glück noch Freiheit herbeigeführt, sondern nach einer Periode der Zügellosigkeit den Despotismus hervorgebracht. In einer weisen und dauerhaften Konstitution müssen die drei Gewalten so vertheilt werden, daß keine die andere zu beeinträchtigen im Stande sey, und daß dieselben niemals unter einander in Zwispalt gerathen können. . . . Die Konstitution muß allen und jeden Despotismus gleichmäßig abwenden, den königlichen eben sowohl, wie den aristokratischen und den Volksdespotismus. . . . Unter einem solchergestalt organisirten Grundgesetze hoffe ich, daß dieses Reich dereinst die Bewunderung beider Hemisphären verdienen soll.« (New-Times.)

Verschiedenes.

Madame Catalani wird den nächsten Winter in London zubringen.

Auf der Insel Malta ist ein aus la Valette vom 17. Mai datirter Gouvernementsbefehl erschienen, daß hinsichtlich kein Eingeborner der Insel zum Advokaten, Notar oder Prokurator erwählt werden soll, der die englische Sprache nicht liest, schreibt und spricht; alle Appellationen ans Obergericht, so wie alle Kontrakte mit der Regierung müssen in dieser Sprache abgefaßt seyn, und bei Zivilanstellungen sollen diejenigen Eingebornen den Vorzug erhalten, die mit derselben bekannt sind. (Bekanntlich wird auf Malta nicht reines Italienisch, sondern eine vermischte Mundart geredet, die sich kaum zur Schriftsprache erhoben hat.)

Der Gen. Saarfild, welcher jetzt bei Barcellona kommandirt, ist derselbe, welcher zu Anfang des Jahrs 1812 mit 4000 M. in die französ. Departements Arriege und Obergaronne eindrang, zu Tarascon eine Kontribution erhob, und bis auf zwei Stunden von Foix (Arriege) vorrückte, als eine kühne Bewegung des Gen. Garteau,

der zu Montlouis kommandirte, ihn zum Rückzuge nach Puyserda nöthigte.

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Oberforstrath Gatterer untrer Bezeugung Höchstherrlicher Zufriedenheit mit dessen langjährigen und treu geleisteten Diensten in Ruhestand zu versetzen;

so wie dem Kreisregistrator Barazetti zu Mannheim den Charakter als Rath zu erteilen.

Ferner haben Höchsthieselben unterm 26. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Hofgerichtsprotokollisten Joseph Berenwag in Freiburg den Charakter als Kanzleisekretär zu erteilen.

Durch die der fürstl. fürstenbergischen Präsentation des Pfarrers Joh. Nepomuk Richter zur Pfarrei Friedingen, Amts Ueberlingen, erteilte Staatsgenehmigung, wird die Pfarrei Ehingen, Amts Engen im See-Kreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 5 bis 600 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten bei der fürstenbergischen Standesherrschaft, als Patron, nach Vorschrift zu melden haben.

Da die durch die Beförderung des Pfarrers Lamey erledigte Kaplanei Unterschöpf mit einem Kompetenzanschlag von 290 fl. längstens bis zum 2. April 1824 wieder besetzt werden soll; so haben die Bewerber um dieselbe sich bei der Patronatschaft zu melden.

(In der gestr. Dienstinachricht ist, statt damals, zu lesen: Decanats.)

Todesfall.

Am 4. April d. J. ist der pensionirte Amtmann Würtenberger von Neuhausen mit Tod abgegangen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 B. 10,2 L.	10,9 G.	51 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 B. 10,8 L.	15,6 G.	40 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 B. 11,7 L.	11,8 G.	44 G.	W.

Wenig heiter — zunehmende Klärung.

10. Juli	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 B. 0,3 L.	10,5 G.	50 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 B. 0,1 L.	18,7 G.	57 G.	D.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 B. 11,9 L.	14,5 G.	38 G.	D.

Klarer Morgen — bald mehr, bald weniger heiter.

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 13. Juli: Der badische Grenadier.

dier, Singspiel in 1 Akt; Musik von W. Müller. Hierauf: Der kleine Matrose, Oper in 1 Akt; Musik von Gaveaur.

Karlsruhe. [Malerisch-mechanische Ansichten.] Hr. Conus giebt heute, den 11. Juli, die 6te, und morgen, Samstag, den 12., die 7te Vorstellung, immer mit neuen Ansichten und neuen Experimenten.

Karlsruhe. [Brod- u. Fourage-Lieferung betr.] Die Lieferung der Fourage für die Garnison Karlsruhe mit Gottsau und Umgegend, ferner für die Garnison Bruchsal, sodann die Brodlieferung für die Garnison Bruchsal Kislau und Kislatt, soll, vom 1. August dieses Jahres an, auf weitere 3 Monate an den Wenigstnehmenden überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche die Lieferung des Brods oder der Fourage für benannte Garnisonen ganz oder theilweise übernehmen wollen, aufgeboten, ihre Gebote längstens bis zum 17. dieses Monats verschlossen anher einzureichen, weil am 18. desselben Monats die Eröffnung geschieht, und an diesem Tage keine Gebote mehr angenommen und berücksichtigt werden können.

Auf dem Umschlage der Soumission muß ausdrücklich bemerkt werden, ob solche die Brod- oder Fouragelieferung betrifft. Die Gebote müssen mit deutlichen Zahlen und Worten ausgedrückt werden; undeutliche und unbestimmte Gebote können nicht berücksichtigt werden; auch dürfen die Soumissionen keine Nebenbedingungen und Klauseln enthalten, indem sich, außer den bestehenden Bedingungen, auf keine weitere eingelassen werden kann. Sollten zwei oder mehrere Individuen die Lieferung in Gemeinschaft übernehmen wollen, so müssen sich sämmtliche in der Soumission unterschreiben; die mit der Unterschrift: N. N. et Compagnie, versehenen Soumission wird daher nicht berücksichtigt. Eben so werden keine Austerkorte oder Unterlieferanten zugelassen, sondern derjenige Soumittent, dem die Lieferung durch Ratifikation übertragen wird, muß sie unter Erfüllung der bestehenden Bedingungen selbst besorgen, sofern er nicht auf vorheriges Ansuchen die diesseitige Genehmigung zur Uebertragung seiner Lieferung an einen Dritten erhalten hat.

Die Lieferungskonditionen können bei den Stadtkommandantenschaften und dem diesseitigem Sekretariat eingesehen werden. Karlsruhe, den 5. Juli 1823.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.
In Abwesenheit des Präsidenten.
v. Stoltz horn.

Karlsruhe. [Bücher- und Chirurgische Instrumente-Versteigerung.] Montags, den 14. Jul. Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Nr. 153 an der Hauptstraße, im untern Stok, die dem Hrn. geheimen Hofrath Dr. Fandt gehörigen medizinischen u. chirurgischen Bücher, in bedeutender Anzahl, und chirurgische Instrumente, auf dessen Verlangen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 1. Jul. 1823.
Großherzogliches Stadtkammerevisorat.
Obermüller.

Karlsruhe. [Entwendete Schwane.] In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli sind in der Nachbarschaft vier Stücke, zwei Monat alte, Schwane entwendet worden. Wer hierüber dem Zeitungs-Komptoir nähere Auskunft zu geben weiß, erhält eine Belohnung von vier Kronenthalern.